



WILLIAM | MACDONALD

HÖCHST PREIS GEZAHLT

|GEMEINDE|

|AUS| |DER| |SICHT| |GOTTES|

Höchstpreis gezahlt

William MacDonald

Gemeinde aus der Sicht Gottes

Taschenbuch, 128 Seiten

Artikel-Nr.: 255520

ISBN / EAN: 978-3-89397-520-4

Kirche zum Wohlfühlen? Besucherfreundliche Gemeinden? Trendangepasste Gottesdienste? Gemeinde oder Kirche ist ein viel diskutiertes Thema, zu dem man die unterschiedlichsten Aussagen hört. Doch nicht alle können richtig sein!

Außer Frage steht jedenfalls, dass die Gemeinde für ihren Urheber sehr wichtig ist – Christus gab sein Leben für sie hin. Deshalb sollte sie auch für uns von größter Bedeutung sein! Der bekannte Bibellehrer William MacDonald stellt vor, was die Bibel zum Thema Gemeinde sagt, und räumt mit vielen Fehlinterpretationen auf.

Wenn Sie ein "echtes" Buch bevorzugen oder diesen Artikel verschenken möchten, können Sie diesen Download-Artikel ggf. auch käuflich erwerben, solange verfügbar.

[Artikel ansehen auf clv.de](#)

clv

William MacDonald

... ging er hin und verkaufte alles

Die Gemeinde im NT



Christliche

Literatur-Verbreitung

Postfach 11 01 35 • 33661 Bielefeld

1. Auflage 2003

© der deutschen Ausgabe 2003 by
CLV • Christliche Literatur-Verbreitung
Postfach 110135 • 33661 Bielefeld
Internet: www.clv.de
Übersetzung: Herman Grabe
Satz: CLV
Umschlag: Dieter Otten, Gummersbach
Druck und Bindung: Ebner & Spiegel, Ulm

ISBN 3-89397-520-9

Inhalt

Teil I

| | |
|--|----|
| Vorwort..... | 7 |
| Was ist Kirche? | 7 |
| Unterschied zwischen Israel und Kirche | 12 |
| Die universale Kirche | 14 |
| Die Ortsgemeinde..... | 18 |
| Bildliche Darstellungen der Kirche..... | 22 |
| Die Bedeutung der Kirche | 24 |

Teil II

| | |
|--|----|
| Christus ist das Haupt der Kirche | 33 |
| Alle Gläubigen sind Glieder der Kirche | 36 |
| Die Gaben der Kirche | 43 |
| Wozu dienen die Gaben der Kirche? | 49 |

Teil III

| | |
|-------------------------------|----|
| Allgemeines Priestertum | 56 |
|-------------------------------|----|

Teil IV

| | |
|-----------------|----|
| Taufe | 79 |
| Abendmahl | 83 |
| Gebet | 92 |

Teil V

| | |
|---|-----|
| Vorrechte und Verantwortlichkeiten..... | 103 |
|---|-----|

Vorwort

Heute wollen wir gemeinsam über die neutestamentliche Gemeinde oder Kirche nachdenken, die nach meiner Überzeugung unserem Gott sehr am Herzen liegt. Auf jeden Fall ist sie dem Herrn Jesus sehr wichtig, denn Er liebt die Gemeinde so, dass Er sich selbst für sie hingab, und so sollte sie auch uns von großer Bedeutung sein. Heute neigen viele zu der Ansicht, die Kirche komme ihren Bedürfnissen nicht ausreichend entgegen: »Ich bin hingegangen; aber es hat mir überhaupt nichts gebracht.« Diese Einstellung verrät ein völliges Missverständnis über das, was Kirche ist, denn man holt sich aus der Kirche nur, was man hineintut. Darüber werden wir in den nächsten Lektionen noch vieles sagen. Ich möchte gern aus Epheser 4 die Verse 1 bis 6 lesen:

Ich ermahne euch nun, ich der Gefangene im Herrn: Wandelt würdig der Berufung, mit der ihr berufen worden seid, mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut einander ertragend! Befleißigt euch, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens: Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen worden seid in einer Hoffnung eurer Berufung! *Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott* und Vater aller, der über allen und durch alle und in allen ist.

Was ist Kirche?

Lasst uns zuerst über die Definition des Wortes

»Kirche« nachdenken. Definitionen sind für das Studieren des Wortes Gottes äußerst wichtig. Es ist schon lange her, da lebte ein Mann, Johannes Bengel mit Namen, der eine Liste von zwanzig neutestamentlichen Worten zusammenstellte, von denen er sagte, wer diese zwanzig Worte richtig erklären könne, der sei auf dem Wege, ein guter Theologe zu werden. Jahrelang habe ich versucht, diese Liste zu bekommen, doch ist es mir nicht gelungen.

Nun könnte ich euch sagen, das ursprünglich griechische Wort für Kirche laute im Neuen Testament »ekklesia«; aber das würde uns nicht weiterbringen. Ich meine, ihr würdet um nichts klüger, wenn ich es sagte, darum lasse ich es, und werde es auch nicht mehr verwenden. Man kann nämlich ein ganz normales Leben führen, ohne es zu wissen. Dies jedoch möchte ich sagen: Die richtige Übersetzung des griechischen Wortes lautet »die herausgerufene (Versammlung)«. Es ist ein neutraler Begriff, der nicht notwendigerweise an die Kirche denken lässt, wie wir es heute tun. Außerdem stellen wir uns unter »Kirche« oft auch ein Gebäude mit einem Turm, vielleicht mit bunten Fenstern, einer Kanzel usw. vor. In Wirklichkeit aber bedeutet dies Wort eine Zusammenkunft von Leuten, weiter nichts. Und darum gefällt einigen von uns das Wort »Versammlung« besser als das Wort »Kirche«.

Ich sage, es ist ein neutrales Wort. Es wird für das in der Wüste wandernde Israel benutzt. Das war keine Versammlung oder Gemeinde, wie wir sie heute verstehen, doch war es eine Schar von Menschen, die gemeinsam durch die Wüste zog.

Das Wort wird auch für den heidnischen Pöbel in Ephesus benutzt (Apg. 19). Ein heidnischer Pöbel? Ja, woher hat das Wort denn seinen geistlichen Bezug? Um den zu erkennen, muss man jeweils den Zusammenhang herausfinden. Handelt es sich also um eine christliche Versammlung, so liest man etwa »Die Versammlung Gottes« oder »Die Kirche Jesu Christi«. So heißt sie im 1. Thessalonicherbrief: »Die Gemeinde der Thessalonicher in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus«. Somit bezeichnet das Wort dort eine Versammlung von Leuten, die Gott als ihren Vater und Jesus Christus als ihren Herrn anerkennen.

Nun wollen wir wegen eines Ausdrucks niemand ärgern. Obwohl die richtige Antwort auf die Frage: »Gehst du zur Kirche?« eigentlich lauten müsste: »Nein, ich bin in der Kirche, ich gehe zu einer Zusammenkunft der Kirche (Versammlung, Gemeinde).« Wer errettet ist, ist schon »in der Kirche«, und dann besucht er Zusammenkünfte dieser »Kirche«. Es handelt sich also um ein Treffen von Christen.

Es gibt zwei Ausformungen der »Kirche« im Neuen Testament, einmal die »universale Kirche« und zum anderen die »örtliche Kirche (Versammlung, Gemeinde)«. Die universale Kirche besteht aus allen Gläubigen von Pfingsten bis zur Entrückung. Ein großer Teil der Kirche ist schon im Himmel. Wer im Glauben gestorben ist, ist im Himmel und erfreut sich jetzt der Herrlichkeit des Herrn Jesus. Wir glauben, dass Pfingsten der Geburtstag der Kirche war. Damals wurde der Heilige Geist der Kirche und allen wahren Glaubenden zu dauernder Innewohnung gegeben.

Die universale Kirche wird im Neuen Testament ein »Geheimnis« genannt, und wieder kommt es auf eine genau Definition an. Im Neuen Testament bedeutet »Geheimnis« nicht das, was man heutzutage darunter versteht. Da denkt man z. B. an eine Geschichte, in der ein Mord vorkommt, in der aber alles so verborgen ist, dass man erst am Ende erfährt, wer der Mörder war, und meistens ist es nicht der, auf den man getippt hat. Das versteht man heute unter »Geheimnissen«. Ganz anders ist es im Neuen Testament. Da geht es bei Geheimnissen um Wahrheiten, die bis dahin verborgen waren und die wir ohne Hilfe nie erkannt hätten, die aber nun der Kirche durch die Apostel und Propheten offenbart wurden. Die Kirche selbst ist ein solches Geheimnis. Paulus nennt sie wiederholt so. Mit anderen Worten: Gott hatte vor ewigen Zeiten ein Geheimnis. Nachdem Er sich im Alten Testament nur mit Israel beschäftigt hatte und zwar noch bis in die Evangelien hinein und bis zur Verwerfung Christi auf Golgatha, hatte Er sich vorgenommen, eine neue Gesellschaft zu errichten, die wir die »Kirche« oder die »Versammlung« nennen, eine Gesellschaft mit himmlischer Berufung und himmlischer Bestimmung! Niemals hat es dergleichen in der Weltgeschichte gegeben und wird es auch nicht mehr geben.

So leben wir also im »Zeitalter der Kirche«, in dem Israel als Volk beiseite gesetzt ist. Jetzt ist die Kirche das Volk Gottes. Wenn die Kirche entrückt ist, wird Gott seine Beziehung zu Israel als Ganzes wieder aufnehmen.

Die Kirche ist ein Geheimnis. Daher gab es sie im Alten Testament noch nicht. Ihr braucht gar

nicht erst nach einer Erwähnung der Kirche dort zu suchen. Es gibt keine.

Wir können in Epheser drei, in den Versen 3 bis 5 zeigen, dass die Kirche ein Geheimnis ist, das es im Alten Testament nicht gab. Da spricht Paulus von seinem Dienst und sagt in Vers 3:

Denn mir ist durch Offenbarung das Geheimnis zu erkennen gegeben worden - wie ich es oben kurz geschrieben habe; beim Lesen könnt ihr meine Einsicht in das Geheimnis des Christus merken - das in anderen Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht zu erkennen gegeben wurde, wie es jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist geoffenbart worden ist.

Hier sehen wir also sehr deutlich, dass die Wahrheit über die Kirche den Söhnen der Menschen in früheren Zeiten verborgen war, dass sie aber durch den Heiligen Geist Seinen heiligen Aposteln und Propheten offenbart wurde. Nun meinen einige Leute, es sei im Alten Testament nur nicht so deutlich offenbart gewesen wie uns heute. Aber wenn wir Kolosser 1, 26 aufschlagen, lesen wir:

... das Geheimnis, das von den Weltzeiten und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist.

Da steht nicht, es sei nicht in der gleichen Weise offenbart gewesen, wie es jetzt offenbart wurde, sondern schlicht, dass es verborgen war: »Das

Geheimnis, das von den Weltzeiten und von den Geschlechtern her verborgen war, (ist) jetzt seinen Heiligen offenbart worden.«

Unterschied zwischen Israel und Kirche

Nun, viele Leute meinen, die Kirche sei nur eine Fortsetzung von Israel. Sie reden da von einem »Kontinuum«. Sie sagen: »Im Alten Testament ist immer von Israel die Rede, aber im Neuen Testament verwandelt sich das plötzlich und wird zur Kirche.« Nein, Israel und die Kirche sind unterschiedliche Wesenheiten. Wenn mich jemand fragt: »Kannst du mir zwei Dinge nennen, die mir die Bibel mehr als alles andere aufschließen?«, so würde ich antworten: »Eins davon ist sicher der vielschichtige Unterschied zwischen Israel und der Kirche.« Wie ihr vielleicht wisst, gibt es heute viele Christen, die glauben, wir seien »das Israel Gottes«, und alle Verheißungen Gottes aus dem Alten Testament gelten uns. Und Gott hat mit Israel nichts mehr zu tun. Sie meinen, für Gott existiere Israel nicht mehr. Alle Israel gemachten Verheißungen seien für uns heutige gültig. Dasselbe sagen sie aber nicht von all den Flüchen über Israel. Diese einfach auszulassen, macht die Sache für sie so schön und angenehm.

Ich möchte einige Unterschiede zwischen Israel und der Kirche aufzeigen. Zu allererst: Israel ist kein Geheimnis. Von 1. Mose 12 bis zum Ende von Maleachi wird immer darüber gesprochen. Da gibt es keinerlei Geheimnis. Die Kirche aber ist - wie wir schon betonten - ein Geheimnis, eine bis dahin unbekannte Wahrheit. Israel begann mit der Beru-

fung Abrahams. Die Kirche begann mit dem Kommen des Heiligen Geistes zu Pfingsten. Abraham ist das Haupt Israels, das nominelle Haupt des Volkes Israel. Alles begann mit ihm. Christus ist das Haupt der Kirche. Israelit wird man durch Geburt, indem Abrahams Blut durch die Adern rinnt, wenigstens ein wenig davon. Zur Kirche aber kommt man durch eine geistliche Geburt. Das ist ganz etwas anderes, oder etwa nicht? Denkt daran, was Jesus sagte: »Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.« Es gibt eine Phase des Reiches Gottes, die parallel zur Kirche verläuft, aber darauf kann ich jetzt nicht eingehen. Israel ist Gottes irdisches Volk. Versteht mich aber richtig, ich meine nicht, Israel habe keine himmlische Hoffnung. Die Bibel sagt: »Abraham erwartete die Stadt, die Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.« Es bestand also ein himmlische Hoffnung. Aber der Nachdruck liegt im ganzen Alten Testament auf der Herrschaft Christi mit Israel hier auf Erden. Das Tausendjährige Reich des Herrn Jesus ist hier auf Erden. Es gibt im Alten Testament nur wenige Stellen, die deutlich über das Leben nach dem Tod oder von der himmlischen Hoffnung reden. Hiob hat es getan und David ... aber ich könnte keine zehn Texte im Alten Testament nennen, die eindeutig von der himmlischen Hoffnung für das Volk Israel sprechen. Sie waren Gottes irdisches Volk. Die Kirche ist Gottes himmlisches Volk. Christus will kommen und Seine Kirche zu sich nehmen, damit sie da ist, wo Er selbst sich befindet. Und wo ist das? Im Haus des Vaters, wo die vielen Wohnungen sind. Was das zukünftige Reich angeht, da

sind die Israeliten die Untertanen dieses Reiches, während die Kirche mit Christus zu der Zeit über die Erde herrschen wird. So und noch auf manche andere Weise wird in der Heiligen Schrift ein Unterschied zwischen der Kirche und dem Volk Israel gemacht.

Die universale Kirche

Die allgemeine Versammlung oder Kirche ist nur eine einzige Körperschaft, das ist interessant. Was Gott angeht, gibt es nur eine Kirche, die universale Kirche, die, wie ich sagte, aus allen wahren Gläubigen besteht. Und eine der wunderbaren Facetten dieser Kirche besteht darin, dass gläubige Juden und Heiden zu *einem* neuen Menschen in Christus gemacht worden sind. Wir denken an die verschiedenen Rassenkonflikte in unserem Land und wir glauben, das sei sicher der tiefste Graben im Bezug auf zwischenmenschliche Beziehungen, doch das stimmt ganz und gar nicht. Der tiefste Graben zwischen den Menschen bestand zwischen Israel und den Heiden im Alten Testament. Und wenn man einem Juden gesagt hätte, durch den Glauben an den Messias würde er zu einem Miterben der Heiden, hätte dieser ihn ausgelacht. Er hätte das einfach unmöglich und lächerlich gefunden. Aber die Wahrheit des Evangeliums sagt uns gerade dies: Wenn ein Jude und ein Heide an Christus glauben, werden sie beide zu einem neuen Menschen in Christus Jesus. Und ich könnte euch nach Haifa in eine kleine Versammlung bringen. Dort könntet ihr bekehrte Araber und bekehrte Juden sehen, die gemeinsam den Messias anbeten. Das

ist einfach wunderbar! Das wäre die Lösung aller Probleme im Nahen Osten und tatsächlich gibt es das dort in Haifa, aber die meisten anderen Juden wollen das nicht, das Volk im Allgemeinen lehnt das ab.

Nun, von dieser Wahrheit des einen Leibes haben wir Zeugnis abzulegen. Und das tun wir. Wir glauben, dass es nur eine wahre Kirche gibt. Und darum mögen wir nicht den Namen einer Denomination annehmen. Wir wollen keinen Namen tragen, der uns von anderen Gläubigen trennt. Wir sind der Überzeugung, dass es gut ist, an der Einheit des Leibes Christi festzuhalten. Interessant ist, dass ich beinahe den Ausdruck »römisch katholisch« verwendet hätte, weil der Ausdruck »katholisch« »allgemein« bedeutet. Aber »römisch« ist dann doch wohl ein starke Einschränkung der Universalität, oder meint ihr nicht? Und so widersprechen sich diese beiden Ausdrücke. Nun, auch andere Namen widersprechen sich, wie z.B. die »Plymouth Brethren«. Ich meine »Brethren«, »Brüder«, ist ein herrlich umfassender Begriff, nicht wahr? Er schließt das ganze Gottesvolk ein. Aber sobald man »Plymouth« davor setzt, müsstet ihr eigentlich einen »Plymouth« (Automarke) fahren, damit der Ausdruck verständlich wird - für die meisten Leute heutzutage wenigstens. Oder »Christliche Brüder«. Ihr sagt vielleicht, »Christliche Brüder«, das klingt doch gut. Ja, das tut es auch, solange ihr diesen Ausdruck nicht dazu verwendet, euch von anderen Gläubigen zu unterscheiden. Es darf keine Sonderbezeichnungen werden.

Vielleicht fragt ihr jetzt: »Was sagst du aber,

wenn man dich fragt, was du bist?« Nun, ich sage: »Ich bin Christ.« »Klar«, sagen sie dann, »Natürlich bist du ein Christ.« »Ich bin ein Jünger des Herrn Jesus.« »Selbstverständlich bist du das, das sind wir alle. Aber was bist du außerdem?« Und sie hören nicht auf, bis sie dich in die Enge getrieben haben, in irgend eine konfessionelle Ecke. Ehrlich, ich weigere mich, mich in eine solche Ecke treiben zu lassen. Sie sagen dann: »Wir wissen, ihr seid Brüder.« Dann antworte ich: »Wenn ihr gläubig seid, seid ihr auch Brüder.« Mir gefällt, was Ironside gewöhnlich sagte, wenn sie ihn nach seiner Konfession fragten. Er sagte: »Ich bin der Genosse aller, die Dich lieben und Deine Vorschriften beachten.« Das ist die richtige Haltung. »Ich bin der Genosse aller, die Dich lieben und Deine Vorschriften beachten.« Manchmal, wenn mich Leute in eine konfessionelle Ecke treiben wollen, sage ich: »Sagt mal, zu welcher Konfession Paulus gehörte?« Dann fragen sie meistens nicht weiter. Wenn ihr das Neue Testament lest, stellt ihr fest, dass Paulus zu keiner Konfession gehörte, nicht wahr? Es gibt nur eine Kirche, und die besteht aus allen wahren Gläubigen, aus allen Wiedergeborenen, die an den Herrn Jesus glauben, und wir wollen davon Zeugnis ablegen.

Keine Konfessionen! Keine konfessionellen Hierarchien! Denn wo findet man so etwas im Neuen Testament? Nirgends! Doch darin erkennt man gerade Gottes Weisheit, dass Er keine konfessionellen Hierarchien begründet hat. Wenn zum Beispiel eine gewalttätige Regierung kommt, wie der Kommunismus, und die will die Kirche unterdrücken, so braucht sie nur die jeweilige

Kirchenleitung unter Druck zu setzen, nicht wahr? Wenn sie diese kontrolliert, kontrolliert sie alle angeschlossenen Gemeinden. So ist das immer wieder geschehen. So hat es Hitler gemacht, so die Kommunisten usw. Währenddessen findet sich in China, und zwar überall in China die gesündeste Kirche der Welt, denn überall befinden sich diese kleinen »Hauskirchen«. Diese kleinen Versammlungen treffen sich in den Häusern. Sie kommen heimlich und still zusammen. Sie treffen sich im »Untergrund«. Und die Regierung kann sie nicht ausrotten. Sie mögen hier und da eine Versammlung aufliegen lassen, aber Tausende andere kleine Versammlungen treffen sich auf die gleiche Weise. Die Weisheit Gottes kommt ohne »Kirchenleitungen« aus. Und dadurch wird nicht nur die Regierungskontrolle unterlaufen, sondern auch die Verbreitung von Irrtümern. Und das gilt auch für unsere Versammlungen. Die meisten bekannten Denominationen unterhalten ihre eigenen Seminare, und diese Seminare bringen die »Pastoren« für ihre Gemeinden hervor. Alles, was die Mächte des Liberalismus, des Modernismus und des Abfalls tun müssen, ist diese Seminare erobern. Manchmal braucht es Jahre, bis sie die Seminare mit modernistischen Leuten infiltriert haben, und es ist wie beim Kommunismus ein endloser Kampf, doch schließlich haben sie die betreffende Denomination übernommen. Und wir sehen die Weisheit Gottes, indem sie dies alles nicht geschehen lässt, weil die Versammlungen unabhängig sind und nicht unter einer menschlichen Leitung stehen.

Die Ortsgemeinde

Diese Gedanken führen uns zu der örtlichen Gemeinde. Es gibt die universale Kirche, aber es gibt auch die örtliche Kirche oder Gemeinde oder Versammlung. Eine örtliche Gemeinde sollte die universale Kirche repräsentieren. Sie sollte nichts sagen oder tun, was die Wahrheit der universalen Kirche leugnet. Ihr sagt vielleicht: »Du sagtest, Definitionen seien wichtig. Wie sieht die Definition der örtlichen Gemeinde aus?« Nun, offen gesagt gibt es im Neuen Testament keine Definition für die Ortsgemeinde.

Aber ich möchte zwei Bibelstellen vorschlagen, die, wenn ihr sie zusammenseht, euch eine gute Definition der Ortsgemeinde liefern. Philipper 1, 1:

Paulus und Timotheus, Knechte Christi Jesu,
allen Heiligen in Christus Jesus, die in Philippi
sind, samt den Aufsehern und Dienern ...

Hier finden wir die Zusammensetzung der Ortsgemeinde: Heilige, Aufseher, Diener. Sonst nichts. »Heilige« meint solche, die von der Welt für Gott beiseitegesetzt wurden durch die Wiedergeburt. Aufseher hießen in der Bibelsprache »episkopoi«. Daraus ist das Wort »Bischof« entstanden. In der Bibel sind dies die Ältesten, die auch »presbyteroi« genannt werden. Diese Definition unterscheidet sich von dem, was heute üblich ist. Ein Bischof ist in den meisten Kreisen ein Mann, der nicht nur einer, sondern einer Reihe von Gemeinden vorsteht. Eine solche Bedeutung hat dies Wort im Neuen Testament nirgends. Ein Bischof ist ein Äl-